

zwischen ihm, dem Kapitel, der Universität und seinem Nachfolger Carlstadt führte in der Universitätsversammlung, die zu dem Zwecke zusammengetreten war, zu argen Szenen<sup>73</sup>). Polich hatte, ohne jemand zu fragen, im Namen der Universität Arrest auf das Einkommen des Abgegangenen legen lassen, und als Scheurl in Vertretung seines Freundes behauptete, es geschähe diesem schreiendes Unrecht, trat Carlstadt heftig für seine eigenen Ansprüche ein. Nach hitzigem Hinundherstreiten warf der „delirus senex“ (Polich) die Maske ab, wie Scheurl sagt, ergriff ebenfalls heftig und mit persönlicher Abneigung gegen den Abwesenden für Carlstadt Partei und trotz der Einreden von Simon Stein und Johann Dolz, die sich selbstlos für Trutfetter verwendeten, „*praevaluitque tyranni litterarii perversum iudicium*“. Erst 1511, wo Carlstadt Rektor war, wurde die Streitsache und nicht eben zur Zufriedenheit Trutfetters und Scheurls erledigt. So war Wittenberg um eine scholastische Zierde ärmer, die einmal eingeführte *via moderna* blieb jedoch in vollem Umfange bestehen; die Statutenredaktion von 1513 wiederholte wörtlich ohne jede Abänderung in Bezug darauf alle Bestimmungen von 1508.

Bisher haben wir noch gar nichts von einer literarischen Thätigkeit der Thomisten vernommen, bis zum Jahre 1507 verlautet auch nichts von originalen Veröffentlichungen. Ungefähr gleichzeitig mit Trutfetters Epitome erschien endlich eine thomistische Schrift, ebenfalls aus dem Gebiete der Logik, und Andreas Carlstadt war ihr Verfasser<sup>74</sup>). Andreas Rudolf, Bodenstein genannt, aus Carlstadt in Franken hatte im Wintersemester 1499/1500 die Universität in Erfurt bezogen und war dort im Jahre 1502 Baccalaureus der Künste geworden. Am 17. Juni 1503 wurde er in Köln immatrikuliert und dort vollzog er einen Wechsel in seiner Studienrichtung, er verließ die von ihm in Erfurt verfolgte *via moderna* und trat zu den Thomisten über. Er wurde in die Montanerburse, das Hauptquartier der Kölner Anhänger des hl. Thomas von Aquino, aufgenommen und bezeichnet später seinen Landsmann, den M. Valentin Engelhard

<sup>73</sup>) Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte XVIII, 55, 56.

<sup>74</sup>) Ich folge von hier ab meinem ausführlichen Aufsätze über Carlstadt bei Brieger a. a. O. S. 37 f.